

Die grosse Ehre und das Bundesverdienstkreuz

Christel Wollmann-Fiedler



Seine Exzellenz der Botschafter der Bundesrepublik Deutschland in Tel Aviv, Herr Andreas Michaelis, hatte ins Cafe Arabica in Haifa in die Sderot Hanassi auf dem Carmel eingeladen. Über vierzig geladene Gäste waren gekommen; ein Sprachengemisch aus Deutsch, Russisch, Rumänisch und Englisch war zu vernehmen. All diese Menschen sind ins Land der 10 Gebote eingewandert, haben den Holocaust in Europa überlebt und wollen ohne Verfolgung und Diskriminierung an der Levante leben.

Botschafter Michaelis fand schöne und ehrende Worte für die dreiundneunzigjährige Hedwig Brenner, die die Gräuel der Nazis in der Bukowina überlebt hat und vor dreissig Jahren mit ihrer Familie in Israel einwandern durfte.

1918 wurde Hedwig Brenner in Czernowitz geboren, das seinerzeit zu Österreich-Ungarn, der Donaumonarchie, gehörte. Nach dem Ende des 1. Weltkrieges, wurde die Bukowina rumänisch. Eine liberale Erziehung bekam Hedwig Brenner, heiratete 1939 den Diplomingenieur Gottfried Brenner. Ins Czernowitzer Ghetto kamen sie 1941, wurden durch grosse Zufälle nicht in die Lager nach Transnistrien oder die Todeslager über den Bug deportiert und überlebten als jüdische Bürger. 1945 wurde die Bukowina politisch geteilt, der Norden kam zur Sowjetunion, die Südbukowina blieb den Rumänen. Mit einem gekauften illegalen Propusk verliessen die Brenners die Nordbukowina und gingen ins Petrolgebiet nach Ploiesti, wo Gottfried Brenner eine leitende Stelle im Erdölbereich bekam. Die beiden Söhne wurden in den 1940er und 50er Jahren geboren und Hedwig Brenner begann eine Ausbildung als Physiotherapeutin. Sämtliche Ausreiseanträge an die Ceaucescuadministration wurden abgelehnt, erst im Jahr 1982 durfte das Rentnerehepaar Brenner mit Mutter und Söhnen nach Israel auswandern.

Hedwig Brenner war mit Büchern aufgewachsen und begann selbst zu schreiben. Bereits in Rumänien wurden Beiträge von ihr veröffentlicht und der eine oder andere Artikel in deutsch-amerikanischen Zeitungen. Im Jahr 2000 schrieb sie zwei Bücher über ihre Familie, ein kleines Büchlein über Czernowitz und ein Erinnerungsbuch. Inzwischen sind vier Lexika ueber **Jüdische Frauen in der Bildenen Kunst** erschienen, eine hervorragende, kaum zu beschreibende Arbeit, hat Hedwig Brenner für diese Künstlerinnen geleistet. Die deutsche Sprache ist Hedwig Brenner geblieben, mit ihrem verstorbenen Mann sprach sie sechzig Jahre Deutsch!

Fuer Ihre „unkonventionellen“ Lexika, die sie in deutscher Sprache geschrieben hat, wurde Hedwig Brenner am 1. März 2012 mit dem Verdienstkreuz am Bande



des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Botschafter Michaelis überreichte ihr den Orden mit sehr freundlichen und persönlichen Worten und einem grossen Blumenstrauss. Eine wunderbare Veranstaltung in einem hervorragenden Restaurant in Haifa, exzellent organisiert von Christoph Peleikis, dem Protokollchef und Ersten Sekretär der Deutschen

Botschaft in Tel Aviv, haben wir Eingeladenen erlebt. Hedwig Brenners Familie, Freundinnen und Freunde waren gekommen, um bei ihrer grossen Ehrung dabei zu sein und ihr gratulieren zu können.

Christel Wollmann Fiedler
z.Z Haifa, Maerz 2012
Kantstraße 70
christel.wollmann-fiedler@web.de
10627 Berlin - Charlottenburg

www.wollmann-fiedler.de

tel. +49 - 30 - 32 30 36 00

Fotografin - Autorin

fax +49 - 30 - 31 51 96 10

mobil +49 - (0)172 - 9749693